

Wolfram Henning

Designer-Schick und »Manhattan-Prinzip«

Stadtbibliothek Rheine hat neue Räume im Rathauszentrum bezogen

Die Stadtbibliothek Rheine ist umgezogen. Sie hat zwar keinen Neubau, aber trotzdem ein völlig neues, »maßgeschneidertes Kleid« bekommen und einige konzeptionelle Veränderungen angepackt. Ein ganzheitliches, nobles Einrichtungskonzept von einem jungen Architekten-Team und der Standort im Rathauszentrum machen das Haus zur attraktiven Anlaufstelle mit hoher Aufenthaltsqualität. Auch die Selbstverbuchung gehört in Rheine jetzt dazu – sogar mit einer speziellen Einrichtung zur Verbuchung von »Übergrößen«. Wolfram Henning stellt die neue Stadtbibliothek Rheine vor.



Lesesaal: Raumdreieck mit Auswahl schön gestalteter Lieblingsplätze

Foto: MV-Rapreger

Rheine im Münsterland, lange Nacht im Rathauszentrum, Oktober 2007. Es feierte die Stadtbibliothek ihren Einzug in ehemalige Volksbankräume. Und mit ihr feierten Bäckerei, Café und Früchtequelle, zwei Modehäuser, Herztie, Parfümerie, Reiseagentur, Apotheke, Reformhaus, Optiker und Ledermoden. Zwei Tage zuvor, am Tag der Bibliotheken, war die neue Bibliothek offiziell eröffnet worden, gepriesen mit viel schönen Reden ...

Die Lobbyarbeit für eine neue Bibliothekslösung hatte einige Jahre zuvor eingesetzt. Die Bibliothek residierte beengt, aber hinter klassizistischer Fassade in einem breiten, zweistöckigen Traufenhaus mit Mansardendach aus der Zeit um 1803. Das sogenannte Strätersche Haus liegt idyllisch an der Ems.

Ein Gutachten von Konrad Umlauf aus dem Jahr 2000 diskutierte die Frage Neubau oder Erweiterungsbau und nannte Zahlen: eine Hauptnutzfläche von 3 500 Quadratmeter (Normalvariante) oder doch wenigstens von 1 600 Quadratmeter (Minimalvariante). Die bestehende Stadtbücherei hatte 850 Quadratmeter.

In Bewegung gerieten die Dinge, als die Volksbank Neubaupläne signalisierte, sodass ihre Räume im Rathauszentrum vakant wurden. War der alte Standort gut, so schien der neue geradezu ideal. Der Gebäudekomplex liegt an der zentralsten Stelle von Rheine. Er beherbergt außer dem Rathaus insbesondere ein breites Spektrum an Geschäften, das heißt eine Einkaufspassage, etwas euphorisch Mall genannt.

Busbahnhof und Fußgängerzone grenzen an, der Bahnhof liegt drei Minuten entfernt. Also Abschied vom Idyll am Fluss. Der Preis war der Umzug von einem noblen freistehenden Gebäude in ein Multifunktionshaus, dessen vieleckiger Siebzigerjahre-Charme keine festlichen Gefühle auslöst. Dafür sollte die neue Bibliothek im Innern umso anspruchsvoller werden.

Konzept 2007

Ende 2004 legte die Stadtbücherei ihr Programm für die Neugestaltung vor: »Konzept 2007 – Stadtbibliothek für Rheine«. Stark verbesserte Angebote, Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten wurden signalisiert. Das Wort des früheren Bundeskanzlers Helmut Schmidt von den Bibliotheken als »geistigen Tankstellen der Nation« stand als Motto voran.

Die Einzelpunkte des Konzepts ergeben ein polyzentrisches Bibliotheksbild. Die Bibliothek will leichten Zugang zu Informationen bieten, Freude an Wissen und Bildung wecken, zur Orientierung in Welt und Leben beitragen, Lernhilfen bieten, Raum und Beratung für Leseförderung und Umgang mit neuen Medien bereitstellen, ein Zentrum populärer Medien sein, Begegnungen mit Literatur und Kunst ermöglichen.

Freundliches, kompetentes und serviceorientiertes Personal ist ein Hauptpunkt der Bibliothekphilosophie. Das Konzept sieht die Ordnung des Bestandes nach Lebensbereichen vor. Dieses Prinzip, das von der Zusammenfassung verwandter Systematikgruppen ausgeht, stellt sich dem Be-

sucher heute so dar, dass er die Sachmedien in sechs Bereichen vorfindet: Zeit und Raum – Natur und Technik – Kunst und Kultur – Zusammenleben – Körper, Geist und Seele – Freizeit und Sport. Medien für besondere Lebenssituationen werden gesondert präsentiert: Beruf und Karriere – Eltern werden – Aktiv bleiben.

Neben Belletristik, Zeitungen, Zeitschriften, Hörbüchern und Kinderwelt bietet Rheine unter der Bezeichnung »Transit« einen eigenen Bereich für Jugendliche an.

Planung und Platznot

Drei Architekturbüros bewarben sich um das Bibliothekspunkt. Die Bibliotheksleiterin Elsbeth Wigger war an der Entscheidung beteiligt. Das junge Team Oliver Silge und Tanja Werner präsentierte sein Büro »leistungsphase«. Sie suchten über Bilder das Gespräch mit dem Auswahlgericht. Hieronymus im Gehäuse, daneben die Public Library Seattle in den USA – das gab Anlass zum ersten Austausch über den

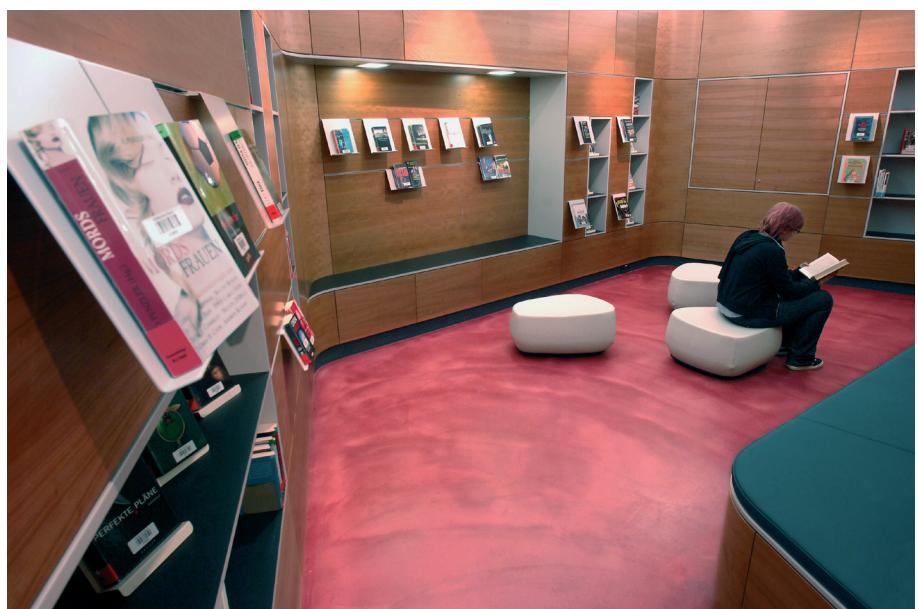
**Hieronymus im Gehäuse,
daneben die Public Library Seattle
in den USA – das gab Anlass zum ersten
Austausch über den Charakter einer
Öffentlichen Bibliothek.**

Charakter einer Öffentlichen Bibliothek. Das Büro wurde mit Kernsanierung und Raumplanung beauftragt. Innenausstattung und grafisches Erscheinungsbild kamen in einem weiteren Vertrag hinzu.

Die Planungsphase begann 2005. Gemeinsame Bibliotheksbesuche führten nach Bad Homburg, Herten, Bremen und Bremerhaven; die niederländischen Beispiele Almelo und Hengelo komplettierten die kleine Reihe.

Innenausstattung und technische Lösungen wurden studiert; die Selbstverbuchung mit RFID war ein wichtiges Thema. Es entstand ein gemeinsamer »Zeichenvorrat«, der für die weitere Verständigung zwischen Bibliothek und Architekten nützlich war.

In ersten grafischen Darstellungen zeigten die Architekten die Möglichkeiten und Grenzen der verfügbaren Räume auf. Studien zu den Hauptverkehrswegen entstanden; die Architekten brachten der Bibliothek das »Manhattan-Prinzip« nahe: enge, platzsparende Regalstraßen in Verbindung mit dem »Times Square«, das heißt einer großzügigen Erschließung der Publikumsbereiche.



Erdgeschoss: Zurückhaltende Medienpräsentation vor Kirschholzwand

Foto: MV-Rapreger

Das schriftliche Bibliothekskonzept war noch von lose verteilten Medieninseln ausgegangen. Aber die Überprüfung des Raumangebots durch die Architekten nötigte zu Konsequenzen. Die von der Stadt ausgewiesenen gut 1600 Quadratmeter Fläche schienen der Minimalvariante des Umlauf-Gutachtens zu entsprechen. Nur hatte das Gutachten diese Zahl als Hauptnutzfläche gefordert, bei Überprüfung der Räume erwies sich das vorhandene Angebot jedoch als Bruttofläche.

Obwohl die Bibliothek die Nettoanforderungen des Gutachtens noch einmal

unterschritt, fehlen ihr heute 250 Quadratmeter Hauptnutzfläche zur vollen Realisierung des Konzepts. Beeinträchtigt werden die Bestandspräsentation und die methodische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, für die kein geschlossener Raum vorhanden ist.

Auf einen Veranstaltungssaal hatte die Bibliothek ohnehin verzichtet. Zwar nutzt die Stadt Rheine auch die Räume in dem über der Bibliothek gelegenen zweiten Volksbankgeschoss. Aber die blieben für die Bibliothek trotz aller einfallsreichen Bemühungen tabu.



Die Bibliothek ging mit einem klaren Konzept in die Bauplanung, die Architekten antworteten mit einem klaren, ganzheitlichen Einrichtungskonzept.

Foto: MV-Rapreger

Stadtbibliothek Rheine

Einwohnerzahl

Rheine: 76 000

Anschrift

Stadtbibliothek Rheine
Matthiasstr. 37
48 431 Rheine
Telefon: 0 59 71/939-160
Fax: 05971/939-167
E-Mail: stadtbibliothek@rheine.de
Internet: www.rheine.de

Bauherr und Träger

Stadt Rheine

Leitung

Dipl.-Bibl. Elsbeth Wigger

Fläche

Hauptnutzfläche 1 218 Quadratmeter
Gesamtfläche circa 1 650 Quadratmeter

Planung / Architekt / Gestaltung

Architekturbüro leistungsphase,
Nordkirchen

Ausstattung

Regalsystem R.1 und Tische von ekz.
bibliotheksservice GmbH Reutlingen;
Lesesessel coffee von bene; Stapelstuhl
und Drehstuhl aline von Wilkhahn; Sitz-
möbel innovation c von bla station; Ses-
sel fjord von Moroso; Beistelltisch fjord
als Ablage oder Hocker eingesetzt von
Moroso; Sitzsack sacco von Zanotta;
Sofa plastics von Kartell; Tischleuchte
one line morsetto von Artemide

Eigenbau Architekturbüro: Theken,
Zeitunglesetisch, Bilderbuchtröge,
Ausstellungsstelen, DVD- und CD-
Tröge, Wandbekleidung Erdgeschoss,
Zeitschriftenablage im Lesesaalbereich

Datenverarbeitung

Bibliotheca von Bond

RFID-Verbuchung mit Rücknahme-
automatisierung und -sortierung von
Nedap Deutschland GmbH

Kosten

Gesamtkosten 2 600 000 Euro.

Mittel des Landes NRW 50 000 Euro für
Möblierung, 100 000 Euro für RFID

Bestand

73 000 Medien, Zielbestand 100 000
Medien

Etat

95 000 Euro für 2007

voraussichtlich 176 000 Euro für 2008

Personal

vier Dipl.-Bibl., vier Fachangestellte,
zwei Auszubildende

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch und Freitag
14 bis 18 Uhr
Donnerstag 10 bis 19 Uhr,
Samstag 9 bis 13 Uhr

Schwieriges Erdgeschoss

Wie präsentiert sich eine Bibliothek in einer Einkaufspassage? Mit breiter Glasfront und in gleißendem Licht! Man bleibt hängen. Die Rolltreppe zum Hauptgeschoss gerät in den Blick. Die schnöde Schmutzmatte, die von der Eingangstür hierhin führt, zeigt sich silbrig glänzend. Und das Erdgeschoss selbst? Die kleine Fläche von 150 Quadratmetern ist zerrissen, nicht als Gesamteindruck erlebbar.

Die Architekten haben die Raumteile gestalterisch zusammengezogen. Es dominiert eine Wandbekleidung aus Kirschholz, in welche die Medienträger eingelassen sind. Ergänzend werden Medien in schmalen Stelen präsentiert. Also das Gegenteil zum Prinzip Bücherflohmarkt. Man kann darüber streiten, aber auf hohem Niveau...

In der Bugspitze der von den Architekten entworfenen Theke beantwortet eine freundliche Mitarbeiterin erste Fragen. An einem weiteren Thekenplatz wird man demnächst Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen in Rheine kaufen können.

Medienverbuchung und -rückgabe finden im ersten Obergeschoss statt. Im Erdgeschoss ist jedoch ein zusätzlicher Selbstverbuchungsplatz für die Medien, die aus diesem Vorbereich der eigentlichen Bibliothek entliehen werden. Ein rollstuhlgerechter Aufzug bildet die Ergänzung zur suggestiven Rolltreppe ins Obergeschoss.

Geordnete Vielfalt

Der emporrollende Benutzer wird im Hauptgeschoss durch Großzügigkeit und Übersichtlichkeit überrascht. Dies ist trotz beengter Flächen durch kluge Raumdisposition gelungen. Man hat vor sich freie Fläche, die zum »Times Square« führt und gewahrt rechts diverse Servicebereiche.

Die Außenfassade im Hintergrund lässt Tageslicht herein. Entlang der Außenfassade entfaltet sich der Bereich Belletristik und, vom Großraum abgetrennt, in strategisch geschickter Verbindung mit dem Backstagebereich der automatisierten Medienrückgabe, der Bürotrakt. Links das Gros der Regale, die Gangbreite ist auf 1,25 Meter beschränkt.

Die Gliederung im Sachmedienbereich wird dennoch nachvollziehbar, einfallsreich unterstützt durch das Leitsystem. Abgegrenzt durch die Möblierung beziehungsweise den Wechsel der Regalausrichtung sind der Jugendbereich Transit und die Kinderwelt. Etwas versprengt stehen die Taschenschränke als Schutzwall

zwischen Sachmedien und Kinderwelt im hinteren Teil des Raumes.

Ein Kleinod wäre noch zu entdecken: Vom Großraum führt der Weg in einen raumhoch verglasten, lichtdurchfluteten Lesesaal mit dreieckigem Grundriss. Zeitungen, Zeitschriften und Hörbücher werden hier präsentiert. Der Blick fällt auf die Stadt. Und von der Straße aus kann die Bibliothek, deren Zugang sich ja im Innern der Einkaufspassage verbirgt, dank dieser Dreiecksform und der hohen Fenster wahrgenommen werden. (Eine Außenbeschriftung ist dort vorgesehen, wo sich zunächst noch die verblichenen Abdrücke der abmontierten VOLKS BANK-Buchstaben abzeichnen.)

Ganzheitliche Einrichtung

Ein zentraler Slogan der Bibliothek, der zunächst arg gewerkschaftlich-allgemein klingt – »Im Mittelpunkt steht der Mensch!« – realisiert sich in Anordnung und Gestaltung von Verbuchung, Opacs, Service und Beratung im Hauptgeschoss (die einladende Empfangssituation auf der Eingangsebene wurde schon erwähnt).

Die Bereiche sind fließend und parallel zum Hauptweg angeordnet. Die innovative RFID-Lösung erlaubt auch die automatisierte Rückgabe von Großformaten. Einer der drei Rückgabeplätze gibt die Möglichkeit, die »Übergrößen« einzeln in ein Regal zu legen, wo sie automatisch erfasst werden. Das elegante Design des Architektenentwurfs führt zu einem Technik- und Servicebereich aus einem Guss.

Überhaupt wurde auf die Möblierung ungewöhnliche Sorgfalt verwandt. Kostenmäßig ist anzumerken, dass wichtige Teile als »feste Möblierung« in die Hochbaumaßnahme eingegangen sind: Thekelemente, Wandbekleidung in verschiedenen Bereichen, Ausstattungselemente des Lesesaals.

Nach eingehender Regalbemusterung wurde ein Stahlrohrrahmensystem mit Einlegeböden aus Holz ausgewählt. Der Rahmen wurde umkleidet, was den Eindruck eines geschlossenen Möbels erhöht. Die Regalstirnseiten wurden großzügig gestaltet, in einer Kombination aus schräger Präsentationsfläche und Trog.

Sachbuchbereiche und Belletristik erhielten Einzelarbeitsplätze und komfortable Anlesesessel, deren Lehnen zugleich als Schreibunterlage nutzbar sind. Sitzsäcke und Sitzkissen charakterisieren die Kinderbibliothek, daneben begegnen dem Besucher die von den Architekten entwickelten Kombinationsmöbel aus Sitzbank und Bilderbuchtröge.



Hauptgeschoss: Haupterschließungsweg im ersten Obergeschoss, fließende Anordnung von Opacs und Theken, Einbeziehung der Decke ins Leitsystem
Foto: MV-Rapreger

Auch Rheine leistete sich für den Jugendbereich das beliebte »besondere Sofa«. Für die Zeitschriften haben die Architekten ein eigenes System aus Frontalpräsentation und Schubern entwickelt – als Wandgestaltung sicherlich eleganter als die herkömmlichen Zeitschriftenschränke, aber nicht praktikabler für die Nutzung. Der Lesesaal kombiniert einen strengen Lesetisch für zehn Besucher mit leichten Einzelsitzplätzen.

Die Kombination aus abgewandelten Standardregalen, ausgewählten Design-

nersitzmöbeln – die sehr wohl zugleich zweckmäßig sind! – und verschiedenen Eigenentwürfen der Architekten – führt zu einer ganzheitlichen Möblierung von hohem ästhetischem Anspruch. Mit einem Detail ist die Bibliothek aus nachvollziehbaren Gründen nicht glücklich: CDs und DVDs verschwinden in zu tiefen Trögen.

Im Frühjahr 2008 steht in Rheine das Geld für »Himmel« und »Höhle« bereit – das wird ein Spiel- und Vorlesebereich in der Kinderbibliothek. Die Höhle ist der umgenutzte Tresor der Volksbank. Schon

Individuelle Gestaltung vom Architekturbüro leistungsphase

Ein Gestaltungskonzept umfasst verschiedene bibliotheksspezifische Funktionen. Für die Stadtbibliothek in Rheine wurden individuelle Lösungen für Informationsmöbel und die Nutzung der RFID Technologie entwickelt, um der Bibliothek ein einheitliches Erscheinungsbild zu verleihen.

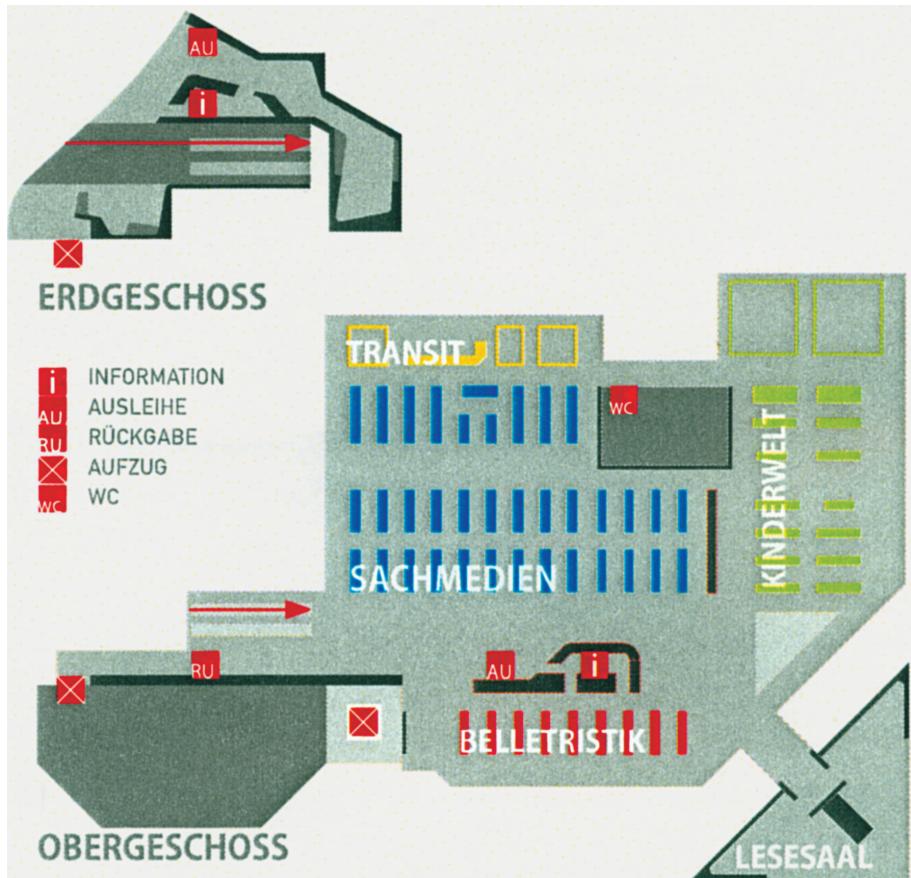
Eine durchdachte, zeitgemäße und ansprechende Gestaltung fördert die Attraktivität. Passgenaue Konzepte für die jeweilige Bücherei zu entwickeln, hat sich das Architekturbüro leistungsphase aus Nordkirchen zum Ziel gesetzt. Die Arbeit des Büros besteht darin, sowohl die Nutzeranforderungen, das bibliothekarische Konzept als auch die bibliotheksspezifischen Einrichtungen und Techniken bis hin zum Leitsystem und zur Außendarstellung in einer Gestaltlinie zu vereinen.

Ein entscheidender Bestandteil ist, den Bauherren in der Planung zu unterstützen und auf Wunsch in der Beschaffung und Realisierung zu begleiten. Die herstellerunabhängige Beratung und damit verbundene genaue Auswahl und Beschaffung der Produkte für die jeweilige Bücherei wird dabei zum Vorteil.

Für die Stadtbibliothek in Rheine wurde ein maßgeschneidertes »Kleid« in einem bestehenden Gebäude entworfen. Die Vorgaben des vorhandenen Raumes setzten Parameter für die Planung und Organisation des Bibliotheksraumes. Standardmäßige Einrichtungselemente wurden ergänzt oder dem Konzept entsprechend abgewandelt und mit speziell entworfenen Möbeln kombiniert. Als Beispiel ist hier das weiterentwickelte Rückgaberegal zu nennen, welches mit horizontalen Antennen arbeitet und die Rückgabe von sehr großen Medien ermöglicht.

Gesamtkonzepte werden zurzeit für das Stadtarchiv Rheine, und die Bibliothek Soest durch das Büro leistungsphase umgesetzt. Die Geschäftsführer von leistungsphase, Tanja Werner und Oliver Silge, können auf Erfahrungen in den Bereichen Bibliotheksbau, Verwaltungsbau und Museumbau zurückgreifen. Das Spektrum der Projekte reicht vom Neubau bis zur Sanierung denkmalgeschützter Objekte. (www.leistungsphase.de)

Architekturbüro leistungsphase



Grundriss situation: zerrissen Erdgeschoss, kompakte Hauptfläche und Lesesaaldreieck
Grafik: Stadtbibliothek Rheine

realisiert ist die Präsentation der bibliophilen Sammlung Wulfgram: Man entdeckt sie an der Schnittstelle zwischen Großraum und Lesesaal in gläsernen Vitrinen mit Kirschholzrahmung – ein Kontrapunkt zur aktuellen Gebrauchsbibliothek.

In der Farbgestaltung dominieren ein Bodenbelag in warmem Rot und die Grautöne der meisten Möbel, dazu kontrastieren kleine Farbflecke, ein paar rote Sessel auf dem Parkett des Lesesaals, silbergraue und leuchtend gelbe Sitzsäcke in der Kinderbibliothek.

Die Anordnung der Regalbeleuchtung widerspricht bibliothekarischer Orthodoxie, denn die Leuchtröhren sind parallel zu den Regalen jeweils in der Mitte der Regalgassen angeordnet. Angesichts der Flächenbeschränkung ist aber das Ideal flexibler Bereiche mit regem Regalverschieben ohnehin nicht zu erreichen. So kann die eher statische Lösung akzeptiert werden.

Spots und abgehängte Leuchten ergänzen das Grundkonzept. Tischleuchten haben ihre funktionale und psychologische Wirkung, große Helligkeit macht das Pu-

blikum der Einkaufspassage auf den Bibliothekseingang aufmerksam.

Das von den Architekten entwickelte Leitsystem weist einige Besonderheiten auf. Am Beginn jedes neuen Bereichs leuchtet ein farbiger Würfel mit der Beschriftung. So sind etwa die sechs Sachbuchbereiche trotz räumlicher Beschränktheit gut auffindbar. Man muss nur dem grünen Leuchten entlang des Haupterschließungswegs folgen. Zusätzlich findet sich die Schrift auch an der Decke wieder, was je nach Laufrichtung zu fröhlichem Buch-

Prof. Wolfram Henning lehrte bis 2005 an der Hochschule der Medien Stuttgart (und ihren Vorläuferinstituten) Bibliothekskonzepte, Bibliotheksbau und Kulturmanagement. Vorträge und Publikationen, besonders zu Bibliotheksbau und -einrichtung, einschlägige Beratungstätigkeit im In- und Ausland, Mitwirkung in Wettbewerbsjuroys zum Bibliotheksbau. Er gehört der 2006 einberufenen Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des DIN-Fachberichts 13 »Bau und Nutzungsplanung von Bibliotheken« an. – Kontakt: Wolfram Henning, Pfarrstr. 86, 70734 Fellbach, henning@hdm-stuttgart.de

stabentrennen kann. Die Einzelregale sind nummeriert, zum Beispiel 09 Körper, Geist, Seele oder 13 Zusammenleben.

Resümee

Der Stadt Rheine war ihre neue Bibliothek etwas wert – auch wenn sie das ruhig in größeren Flächen hätte ausdrücken können. Immerhin sollen die Öffnungszeiten ausgeweitet werden, ein voraussichtlich deutlich erhöhter Etat dürfte für nachhaltige Attraktivität der Bestände sorgen. Der Standort ist vorzüglich.

Die Bibliothek ging mit einem klaren Konzept in die Bauplanung, die Architekten antworteten mit einem klaren, ganzheitlichen Einrichtungskonzept, vielleicht

Ein von mir sehr geschätzter Bibliotheksfachmann beschäftigte sich das Kirschholzambiente im Erdgeschoss und meinte, hier könne man auch italienische Schuhe verkaufen.

etwas nobler, etwas weniger offensiv als es sich die Bibliothek anfangs gedacht hatte.

Zum Abschluss zwei Stimmen. Ein von mir sehr geschätzter Bibliotheksfachmann beschäftigte sich das Kirschholzambiente im Erdgeschoss und meinte, hier könne man auch italienische Schuhe verkaufen. Was in die Gegend passe, sei doch eher Gel senkirchener Barock. Eine zwölfjährige Besucherin sagte der Münsterländischen Volkszeitung: »Ich finde es super hier. Es ist sehr übersichtlich und alles ist schön dargestellt.«